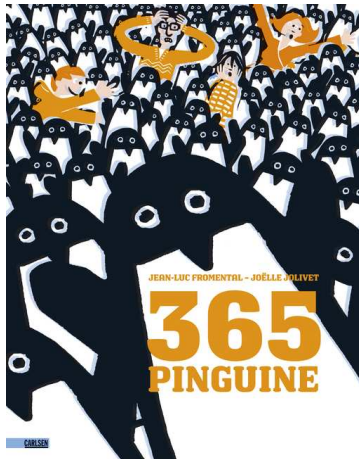


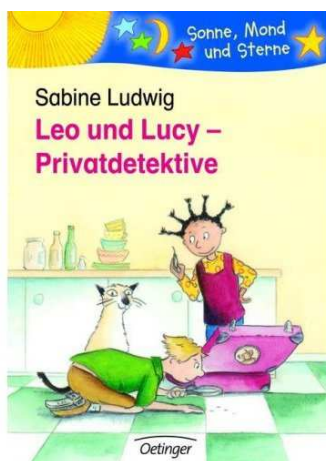
## Bücherfrühling 2008: Unter- und Mittelstufe



### Jean-Luc Fromental / Jeëlle Jolivet: 365 Pinguine

Carlsen

Am ersten Januar bringt der Postbote ein Paket ins Haus, ein kleiner, wunderschöner, niedlicher Pinguin sitzt in dieser Schachtel. Die ganze Familie freut sich riesig, obwohl niemand weiss, wer für diese Überraschung verantwortlich ist. Am 2. Januar trifft ein weiteres Pinguinpaket ein, genauso wie an den folgenden Tagen. Die Kinder freuen sich bei jedem Klingeln am frühen Morgen, aber allmählich wird es dann doch ein bisschen eng in der Wohnung. Wer schickt da dauernd Pinguine und vor allem aus welchem Grund? Im September ist die ganze Familie langsam am Verzweifeln. Erst auf der letzten Seite des Buches wird das Geheimnis der vielen Pinguinpakete gelüftet – es sei an dieser Stelle aber noch nicht verraten. Ein wunderschön schräges Bilderbuch, grossformatig, mit plakativen, eindrucksvollen Bildern und einem Text, der stellenweise nicht nur zum Staunen und Lachen, sondern gar zum Rechnen verführt.



### Sabine Ludwig: Leo und Lucy – Privatdetektive

Oetinger

Lucy geht in die dritte Klasse. Sie mag keine Diktate, isst gern Würstchen mit ganz viel Senf und kann Montage nicht ausstehen. Lucy hat einen besten Freund: Leo. Leo ist ein Jahr älter als Lucy und wohnt im Nachbarhaus. Eines Tages nach der Schule trifft Lucy Leo mit einem geheimnisvollen Koffer. Leider ist aber kein glitzernder Schatz darin, wie sie erwartet hätte, sondern bloss eine Detektivausrüstung, Leo will heute ein Detektivbüro eröffnen! Obwohl Lucy diese Idee gar nicht so prickelnd vorkommt, verspricht sie, dabei zu sein, als Leos Assistentin. Und prompt bekommen sie kurz darauf ihren ersten Fall: Flora, ihre Klassenkameradin, wird von ihren Eltern verdächtigt, heimlich die zwei kalten Hamburger gegessen zu haben. Wie soll Flora ihnen nur beweisen, dass sie es nicht gewesen ist? Es ist wirklich sehr gut, dass es jetzt im Nachbarhaus für solche Fälle ein Detektivbüro gibt!

Ein realistisch und witzig erzähltes Erstlesebuch und mit sehr ansprechenden Bildern für Jungen und Mädchen. Das Bändchen eignet sich zum Selberlesen und auch zum Vorlesen für Kinder ab etwa 7 Jahren.



### **Guido Bottinga: Eine Schwester aus heiterem Himmel**

Dressler

Tjebbe ist 7 Jahre alt. Tjebbe hat eine Freundin, einen Freund und kein Meerschweinchen, auch keinen Hund. Meer-schweinchen oder Hund, das wünscht er sich zum Geburtstag und zu Weihnachten, jedes Jahr. Aber dann kommt alles ganz anders. Tjebbes Mutter kann keine Kinder mehr bekommen, irgendetwas in ihrem Bauch ist kaputt gegangen, und so bekommt Tjebbe nun eine kleine Schwester, aus China. Yu-Lin heisst sie und sie ist wirklich sehr niedlich mit ihren Mandelaugen. Nur manchmal ist das gar nicht so einfach mit diesem kleinen Schreihals.

Mama muss sie von morgens bis abends herumtragen. Erst nach einer gewissen Zeit, als Tjebbe ihr seinen Plastikritter zum Spielen leiht, lacht Yu-Lin Tjebbe endlich an. Da wird ihm ganz warm im Bauch, ein wunderschönes Gefühl. Guido Bottingas erstes Kinderbuch überzeugt nicht nur durch die Handlung, es ist die Figur von Tjebbe, deren Beschreibung ihm so gut gelungen ist, dass Lesende ihn sofort ins Herz schliessen. Der Autor kennt die Zielgruppe in Tjebbes Alter, er kennt die vielen Fragen, die Kinder beschäftigen, er weiss worüber sie sich besonders freuen und was sie traurig macht, und er erzählt die Geschichte in einer Sprache, die schon ganz kleine Kinder verstehen: einfach, aber nie anbiedernd oder gar kindisch. Die Geschichte ist in einzelne Erzählhäppchen gegliedert, jedes Kapitel ist eine in sich abgeschlossene Geschichte. Auch aus diesem Grund und weil die Lektüre Erwachsenen genauso viel Spass machen kann wie jungen Zuhörenden, eignet sich das Buch ganz besonders gut zum Vorlesen.



### **Martine Letterie: Robin und die wilden Ritter**

Arena

Robin ist ein Rittersohn. Er ist etwa zehn Jahre alt und lebt mit seiner Familie auf Burg Vorden. Ganz egal, ob am Hubertustag die grosse Jagd stattfindet oder ein Ritterturnier geplant ist, Robin ist immer mit dabei. Er will allen zeigen, dass er alt genug ist, um selber bei einem Ritter in Dienst zu gehen und Knappe zu werden.

Reiten kann er schon sehr gut und heimlich hat er gar schon einen Falken fliegen lassen. Und dass er für einen Knappen genug Mut hat, das beweist er im Laufe der beiden spannenden Geschichten in diesem Buch: Einmal warnt er seinen Vater im letzten Moment vor einer gefährlichen Raubritterbande, ein andermal ist es Robin, der den Herzog vor einem Attentat rettet. Natürlich erlebt Robin ein bisschen gar viel Spannendes, selbstverständlich taucht immer im richtigen Moment ein starker Retter auf. Trotzdem unterscheidet sich das Buch sehr positiv von andern Ritterbüchern für dieses Lesealter, weil das Geschehen und das Leben auf einer mittelalterlichen Burg sehr fundiert recherchiert wurden. Da gibt es im Anhang nicht nur Worterklärungen und Zeittafeln, da gibt es sogar detaillierte Quellenangaben. Ein Lese- und Vorlesebuch für Kinder ab etwa 8 Jahren.



### **Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und der Tieferschatten**

Carlsen

Rico besucht in Berlin Kreuzberg ein Förderzentrum. Er bezeichnet sich selbst als tiefbegabt. Das ist nicht weiter schlimm, ausser dass Rico ziemlich schnell ein Durcheinander im Kopf bekommt, wenn viele Dinge gleichzeitig passieren. Und leider verläuft er sich dauernd, weil er links und rechts partout nicht unterscheiden kann. Dieser liebenswerte Typ begegnet nun eines Tages Oskar. Oskar ist einen ganzen Kopf kleiner als Rico. Oskar bezeichnet sich als hochbegabt. Wohl auch deshalb trägt er von morgens bis abends einen Motorradhelm, weil er weiss, wie gefährlich das Leben nun mal sein kann. Und riskant ist das Leben zur Zeit in Berlin für Kinder tatsächlich: Ein Kidnapper entführt Kinder und erpresst dann deren Eltern. 2000 Euro will er jeweils für die Rückgabe eines Kindes. Rico und Oskar, die beiden Aussenseiter, die ihre Sommerferien in der Grossstadt verbringen, machen sich auf die Suche nach dem Täter. Dass die beiden dabei in grosse Gefahr geraten, macht die Geschichte überaus spannend. Das neue Buch von Andreas Steinhöfel ist aber nicht nur spannend – es ist humorvoll, unterhaltsam, es ist locker und leicht geschrieben und doch voller Poesie, es ist tiefsinnig und anrührend zugleich. Wie ein Autor so etwas schafft, kann man sich da fragen: Es liegt wohl daran, dass man beim Lesen spürt, wie stark sich der Autor in seine Kinderhelden hineinversetzt hat, wie gut er seine Protagonisten kennt, wie sehr ihn gerade diese beiden Aussenseiter, ihre Besonderheiten, ihre Freuden, Nöte und ihr Umfeld fasziniert haben. Einmal mehr erzählt Andreas Steinhöfel von persönlicher Souveränität, von der Kraft, trotz schwieriger Umstände, ein selbst bestimmtes Leben zu führen – und dies alles in einer Art und Weise, dass die Texte nie didaktisierend oder moralinsauer daherkommen. Er schreibt in einer jugendnahen, sehr stimmigen Sprache, die

Lesende immer wieder schmunzeln lässt. Eigentlich sollte Peter Schössow nur das Cover für dieses Buch gestalten, er war aber von der Geschichte so angetan, dass er den Verlag zu durchgehenden Illustrationen «genötigt» hat. Seine an sich so einfach wirkenden Bilder unterstreichen optimal die oft skurrilen, oft ironisierenden Situationen, in welche die beiden jungen Detektive dauernd geraten. Ein unvergessliches Lesevergnügen für Kinder ab etwa 9 Jahren genauso wie für Erwachsene.



### **Bettina Obrecht: Eltern zu verschenken**

Gabriel Verlag

Wie das wohl ist, ganz normale Eltern zu haben? Solche, die an Weihnachten einen Tannenbaum schmücken und auch mal mit ihren Kindern schimpfen, weil sie ihre Zimmer nicht aufräumen? Pam hätte zu gern solche Eltern. Aber ihre sind anders: Sie sind Künstler. Die beiden haben sehr eigene Ansichten darüber, was man haben und tun sollte – und die Sache mit dem Weihnachtsbaum gehört garantiert nicht dazu. Alles in Allem liesse sich damit ja noch irgendwie aus-

kommen, findet Pam – wenn da nicht der verflixte Elterntag an der Schule wäre, zu dem ihre Eltern natürlich nicht kommen wollen. Pam ist darüber ziemlich traurig, hat aber dann die rettende Idee: Sie nimmt einfach das Nachbarsehepaar als «Eltern» mit – das merkt ja keiner! Doch dann wählt der Zeitungsjournalist ausgerechnet ein Bild von diesen «Eltern» für seinen Artikel über den Elterntag. Das gibt nun wirklich Krach zuhause, und Pam wird so wütend, dass sie am liebsten sofort ausziehen würde. Schliesslich lernen aber alle Beteiligten ein bisschen dazu und vielleicht, wer weiss, gibt es in diesem Jahr tatsächlich erstmals einen ganz normalen Weihnachtsbaum bei Pam zuhause. Der Autorin ist geglückt, die Figuren ihrer Geschichte pointiert und sehr präzise zu beschreiben. Kinder werden sich in der Figur der neunjährigen Pam wieder finden: Welches Kind hat sich nicht schon für seine Eltern geschämt, wenn die sich so peinlich benehmen? Pams Erlebnisse nachzulesen macht grossen Spass und das Buch eignet sich auch sehr gut zum Vorlesen. Daneben kann die Geschichte aber durchaus auch zum Nachdenken anregen und Fragen aufwerfen: Wann und in welchem Masse muss man sich anpassen? Was heisst das, eine normale Familie zu sein? Für Kinder und ihre Eltern ab etwa 9 Jahren.



### **Joshua Doder: Ein Hund namens Grk**

Beltz

Der zwölfjährige Tim ist auf dem Heimweg von der Schule, als ihm ein kleiner Hund folgt. Mit allen Mitteln versucht Tim den Vierbeiner loszuwerden, aber der heftet sich einfach an seine Fersen. Behalten darf er den Hund nicht, das ist sonnenklar, also gilt es den Besitzer zu finden. Der Hund trägt ein Halsband mit seinem Hundennamen, Grk, und einer Adresse (Grk ist stanislavisch und meint so viel wie mutig, selbstlos und ein bisschen einfältig). Mit Hilfe dieser Hundemarke und seinem feinen detektivischen Gespür gelingt es Tim tatsächlich, den Besitzer, ein gleichaltriges Mädchen, ausfindig zu machen. Aber leider ist dieses Mädchen verhaftet und in ihr Heimatland Stanislavien geflogen worden. Wenn man etwas findet, muss man es zurückgeben, das hat Tim gelernt, und so macht er sich zusammen mit dem kleinen Findelhund auf zum Flugplatz und fliegt in dieses ferne Land. Was so harmlos beginnt, endet in einem regelrechten Agententhriller: In Stanislavien hat ein Diktator die Macht übernommen, und bald gerät Tim in wirklich haarsträubende Abenteuer. Joshua Doder hat mit seinem ersten Kinderbuch eine überaus spannende Geschichte geschrieben und bringt seine Leserinnen und Leser durch all die vielen verzwickten Zufälle immer wieder zum Staunen. Geschickt in den spannenden Plot verpackt lernen Lesende zudem Mechanismen und typische Vorgehensweisen diktatorischer Machthaber kennen. Locker und leicht erzählt der Autor von den zwar möglichen, aber doch stellenweise unwahrscheinlichen Abenteuern des kleinen Tim. Ein Vorlesebuch, das die meisten Kinder ab etwa 10 Jahren begeistern wird. Zur eigenen Lektüre sei es ab 11 Jahren empfohlen.



### **Noort, Selma: Pol und der Weg zum Ruhm**

Verlag Freies Geistesleben

Der etwa zehnjährige Pol wohnt mit seiner Mutter Lot im alten Brückenwärterhaus, gleich beim Eingang zur Stadt. Lot arbeitet als Toilettenfrau und Pol hilft ihr nach der Schule oft dabei. Gut geht es den beiden vor allem deshalb, weil sie mit sehr wenig zufrieden sind, weil ihre kleine Welt so beschaulich, so überblickbar ist. Gute Freunde sind ihnen wichtig, lange Gespräche am Abend und ein bisschen Kuscheln im warmen Bett. Da kommt der berühmte Sänger Lorenzo Romeo in die Stadt und dieser prominente Sänger hört Pol beim Singen zu. Pol hat eine wunderschöne Stimme, rein und klar. Pol könnte Karriere machen, mit Pol an Lorenzos Seite liesse sich zudem ein Haufen Geld verdienen. Pol gefällt die Idee, vor so vielen Leuten zu singen, sich bewundern zu lassen, reich zu werden – aber dafür müsste er Lot verlassen, sich von all

seinen guten Freunden trennen. Hin und her gerissen wird er von seinen Gefühlen. Aber schliesslich weiss er doch ganz genau. Aber schliesslich wird ihm klar, was für ihn wichtig und auch richtig ist.

Auch in diesem dritten Band der Geschichten von Pol und Lot ist es die ganz besondere menschliche Wärme, diese Beschaulichkeit und Geborgenheit, welche die Autorin in so einfachen Worten zu beschreiben vermag. Ein bisschen heile Welt vielleicht, aber ganz nah an dem, was Kinder sich wünschen, was Kinder brauchen: Nähe und Zuwendung, Zeit zum Reden und Freundinnen und Freunde, die zur richtigen Zeit am richtigen Ort helfend eingreifen. Dies Alles hat Selma Noort in eine sehr spannende Geschichte verpackt, die sich gut zum Vorlesen eignet, auch wenn man die beiden vorangegangenen Bände nicht kennt. Zum Selberlesen eignet sich das Buch etwa ab der vierten Klasse.



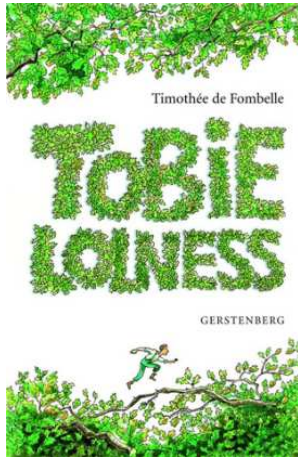
### **Blazy, Sabine: Schatten im Nebel**

Thienemann

Paula Pepper ist 11 Jahre alt und gehörlos. In diesem Jahr fährt sie mit ihrem kleinen Bruder Bob, ihrem Hund und mit ihrem Papa zu Freunden. Es ist bereits später Abend, als sie ein heftiges Gewitter am Weiterfahren hindert. Als wäre die Stimmung in Dunkelheit und Regen nicht schon unheimlich und gruselig genug, taucht plötzlich ein verfallenes Haus in der Nähe der Strasse auf. Eigentlich sieht es nicht gerade einladend aus, aber irgendwo müssen die vier ja vor dem

Wetter Zuflucht suchen. Sie beschliessen also, in dem düsteren Haus, das sich als Gasthof entpuppt, zu übernachten. Einmal angekommen, bekommen die vier es noch mehr mit der Angst zu tun: Die Gäste und auch die Wirtsleute sind unheimlich, die Zimmer klein, dunkel und kalt – ein idealer Ort für umherirrende Geister und Gespenster. Als alle in ihren Betten verschwunden sind, fängt es dann auch wirklich an zu spuken: Gruselige Geräusche hindern sie am Schlafen. Nicht einmal Paula kann einschlafen, obwohl sie nichts hört. Sie spürt, dass irgend etwas nicht stimmt in dieser Nacht, in diesem furchteinflössenden Haus. Als nach einer ängstlich durchwachten Nacht zuerst die Wirtin niedergeschlagen wird und dann auch noch einer der Gäste spurlos verschwindet, fängt Paula an, zu überlegen: Das sind Geschehnisse, die viel zu real sind, als dass sie von Geistern verursacht sein könnten. Das ist ganz eindeutig ein Fall für Paula Pepper. Sie macht sich umgehend auf die Suche nach dem Grund des nächtlichen Spuks – und natürlich wird sie schliesslich fündig. Auch der zweite Band von Paula Pepper überzeugt durch den überaus spannenden Plot. Dieser Gruselkrimi

wird Jungen wie Mädchen ab etwa 11 Jahren faszinieren und darüber hinaus eignet er sich auch sehr gut zum Vorlesen, in Ferienlagernächten beispielsweise.



### **Timothée de Fombelle: Tobie Lolness**

Gerstenberg

Tobie ist 13 Jahre alt und nur etwa einen Millimeter gross. Er lebt mit seiner Familie auf einem Baum. Alle, die dort leben, kennen nur diesen Baum, er ist ihre Welt. Da gibt es Häuser, Gärten, Städte, Slums und Bauernhöfe, es gibt Arme und Reiche, Wissenschaftler und Politiker – eine ganze Gesellschaft von Baumbewohnern. Tobies Vater ist ein angesehenener Wissenschaftler, bis er eines Tages eine Entdeckung macht: Er findet heraus, dass sich mit Hilfe des Wassers, das durch den Baum fließt, Motoren antreiben lassen.

Weil er aber die Ausbeutung des Baumes befürchtet, verschweigt er der Öffentlichkeit, wie der Wunderapparat funktioniert. Da bricht eine wahre Hölle über ihn und seine Familie herein: Geächtet von den anderen Baumbewohnern werden sie auch noch von skrupellosen Geschäftemachern erbarmungslos verfolgt und schliesslich verhaftet. Nur Tobie gelingt es, zu fliehen, und sich mit Hilfe seiner Freunde vor den Verfolgern zu verstecken. Schliesslich schafft er es sogar, die Spur zu seinen gefangenen Eltern wieder zu finden. Ob er sie jedoch befreien kann, werden Lesende erst mit dem zweiten Band erfahren. Timothée de Fombelle hat ein wunderschönes Leseabenteuer geschaffen. Dabei verwebt er in seine phantastische Erzählung auch ökologische Inhalte: Parallelen zur Erde und dem Umgang, den die Menschen mit ihr pflegen, sind deutlich zu erkennen. Aber die Geschichte von Tobie ist nicht nur ein ökologisches «Erziehungsbuch», das ja vor allem Erwachsene zu lesen hätten. Das Buch ist zugleich Abenteuer- und Gesellschaftsroman, die Geschichte einer liebenswerten Familie und einer wunderbaren Freundschaft. Die Vielschichtigkeit dieser Erzählung macht ihren Reiz aus. Das Buch eignet sich zum Selberlesen ab etwa 11 Jahren.